

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Vertriebsort:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 98

Samstag, den 27. April 1929

102. Jahrgang

Die Auswirkungen der Diskonterhöhung

Ungerechtfertigte Nervosität

Keine Erleichterung des Devisenmarktes

U. Berlin, 27. April. Die Reaktion der Diskonterhöhung auf den Devisenmarkt war gestern bereits wieder verfloren und es traten erneut große Anforderungen auf, die die Reichsbank zu Interventionen zwangen. Der Kurs der Marknoten, der vorgestern wesentlich leichter war, überschritt gestern bereits wieder den Goldpunkt und man befürchtet in Börsenkreisen, daß die Reichsbank schon bald zu einer weiteren Diskonterhöhung schreiten müsse.

Es handelt sich augenscheinlich wenigstens zum großen Teil um Augstläufe, die keinerlei innere Berechtigung haben. Das Zusammentreffen der Versteigerung des deutschen Geldmarktes mit einer ebensofolgenden in New York spielt allerdings auch eine gewisse Rolle. Nach Festsetzung des amtlichen Devisenmarktes New York, der sich auf der Höhe des Goldpunktes hält, was allerdings, wie gesagt, nur durch Eingreifen der Reichsbank möglich war, zog der Kurs erneut an. Die Börse wurde von diesen Vorgängen am Devisenmarkt stark beeinflusst. Früherende Werte verloren bis zu 10%.

Zu den Vorgängen am Berliner Devisenmarkt und an den Effektenmärkten nimmt ein Teil der Berliner Blätter ausführlich Stellung. Das „Berliner Tageblatt“ stellt fest, daß die Reichsbank die erforderlichen Mittel in der Hand habe, um, wenn der Weg der Diskonterhöhung nicht ausreichen sollte, durch schärfere Sichtung des ihr angebotenen Wechselmaterials die Verknappung des Geldmarktes zu beschleunigen und dadurch zu erzwingen, daß wenigstens ein Teil der inzwischen in Privathand übergegangenen Devisenbestände an sie zurückfließt. Wenn die Reichsbank freilich zu einem solchen Schritt gezwungen werden würde, so könnte dies wenig erwünschte Folgen, nicht nur für die gesamte Wirtschaft, sondern auch für diejenigen Kreise haben, die jetzt aus einer überernüßten, mit falschen Analogien der Inflationszeit genährten Stimmung heraus Devisen hamstern. Für die durch die Pariser Panikmachereien genährte Ueberrückverteilung liegt — das muß erneut betont werden — auf währungspolitischen Gebieten nicht der geringste Anlaß vor. Der „Berliner Börsenkurier“ schreibt, daß die Voraussetzungen für eine Inflation völlig fehlen. Einmal sei eine Bedrohung der Währung durch Käufe des Reparationsagenten nicht möglich, da wir im Dawesplan die Transferschutz genießen. Zweitens sei

eine Währungsgefährdung durch Abzüge ausländischer Gelder außerhalb jedes Sichtbereichs. In der bisherigen und noch bestehenden Verfassung des Auslandes und in den exorbitanten Forderungen unserer Reparationsgläubiger offenbare sich ein hohes Vertrauen zur deutschen Wirtschaft. Das Ausland würde durch eine Kreditperre seine eigenen Milliarden, die an Deutschland gewährt sind, gefährden. Endlich habe die Reichsbank die Möglichkeit, den Umlauf der Noten derart zu regulieren, daß er jederzeit durch Gold und Devisen hinreichend, d. h. den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, gedeckt sei.

Die Aufnahme im Ausland

Der Ton der französischen Presse, die sich ausführlich mit der Diskonterhöhung befaßt, hat eine Mäßigung erfahren. Die Angriffe gegen Dr. Schaacht werden durch Warnungen und Ermahnungen an die deutsche Adresse abgelöst, sich zu einer Verständigung auf der Sachverständigenkonferenz bereit zu finden. In London glaubt man, daß die Finanzlage Deutschlands für den Fall des vollständigen Scheiterns der Pariser Verhandlungen sich verschlechtern wird. Einen Zusammenhang zwischen den gegenwärtigen deutschen Finanzschwierigkeiten und dem Verlauf der Pariser Konferenz hält man allgemein für gegeben. Dagegen hält man die deutsche Währung für nicht gefährdet. Es wird englischerseits darauf hingewiesen, daß sämtliche Länder an der Ueberwindung der deutschen Finanzkrise und einem glatten Weiterarbeiten des Dawesplanes nach einem Scheitern der Pariser Verhandlungen interessiert seien.

Erneute Vertagung in Paris

U. Paris, 27. April. Die erste Arbeitssitzung des Redaktionsausschusses, die bekanntlich vom Freitag auf den Samstag verlegt worden war, ist erneut, und zwar auf Montag, verschoben worden. Man dürfte in der Annahme nicht fehl gehen, wenn man den Grund für die Vertagung in der Tatsache erblickt, daß anscheinend eine Reihe von Abordnungen, die Ausarbeitung des Vorentwurfes für den Endbericht noch nicht beendet hat.

Ausprache Dr. Schaachts mit Parker Gilbert

Gestern fand zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schaacht und dem Reparationsagenten Parker Gilbert eine längere Ausprache statt, die einen befriedigenden Verlauf nahm und die, wie man vermuten darf, zur Klärung gewisser Mißverständnisse beigetragen hat.

Unerwarteter Umfall Amerikas in Genf

Gibson verzichtet auf Abrüstung der Heeresreserven

Deutschland steht allein mit seinen Forderungen.

U. Genf, 27. April. Die Abrüstungskommission beschäftigte sich gestern mit der Frage der Beschränkung der aus ausgebildeten Reserven, vielleicht dem wichtigsten Kapitel der ganzen Abrüstungskonvention, zum mindesten für Deutschland. Bekanntlich vertreten die Franzosen und ihre Anhänger die These, daß die militärisch ausgebildeten Reserven keiner Beschränkung unterzogen werden dürften. Schon die erste Erklärung, die Gibson abgab, rief in der Kommission eine ziemliche Verblüffung hervor, denn sie kennzeichnet einen weitgehenden Umfall der amerikanischen Delegation, die noch vor kurzem, ähnlich wie die deutsche, für eine Beschränkung der militärisch ausgebildeten Reserven eintrat. Gibson führte kurz aus, daß die amerikanische Regierung immer für eine Beschränkung der Reserven eingetreten sei und auch noch heute den Standpunkt vertritt, daß eine große militärisch ausgebildete und eine mit Kriegsmaterial versehene Reservearmee einen großen militärischen Faktor darstelle und daß ein Wehrsystem mit einer ausgebildeten Reserve dem Militärsystem weit überlegen sei. In zahlreichen Sitzungen der Kommission hatte es sich bisher gezeigt, daß man scheinbar vor einem ungewöhnlichen Problem stehe. Es müßten also andere Methoden angewandt werden. Die amerikanische Delegation erklärte daher, bereits vor Beginn der Ausprache, daß sie ihrerseits bereit sei, auf ihren Standpunkt zu verzichten, um sich der Mitarbeit derjenigen Staaten anzuschließen, die vor allem für Landrüstungen Interesse haben. Diese Erklärung hat die kommende Debatte außerordentlich vorbelastet, denn damit hat Amerika, der bisher stärkste Verbündete Deutschlands, seine Interessenslosigkeit bekundet, und der Kampf gegen die französische Gruppe liegt ziemlich allein auf Bernstorffs Schultern.

Die Wendung, die die Frage der ausgebildeten Reserven durch die Erklärung des amerikanischen Vertreters genommen hat, ist von der deutschen Delegation nicht erwartet worden. Man hat vielmehr gehofft, daß zum mindesten die

Ausprache über diese Klippe eine vornehme Entwicklung nehmen würde und Amerika erst im Verlaufe der Debatte eine Schwankung vollziehen würde. Durch die geistige Erklärung Gibsons ist Deutschlands Position sehr verschlechtert worden. Amerikas Haltung wird folgende sein: Es wird sich ohne weiteres der Mehrheit der an der Landabrüstung interessierten Mächte anschließen und seine bisherige Haltung in der Reservefrage aufgeben. Die Mehrheit der Landmächte bildet natürlich die französische Gruppe. Nun erwartet allerdings Gibson auch von der französischen Seite Konzessionen. Die Franzosen sind bisher völlig unnachgiebig gewesen, und auch gestern hat Massiall grundsätzlich erklärt, daß Frankreich in Landrüstungsfragen keine Konzessionen machen könnte. Damit wird die Frage akut, ob Amerika sein Verprechen etwa wieder zurückziehen würde, falls Frankreich und die französische Gruppe keinerlei Konzessionen machen, doch würde sich die deutsche Delegation an einen Strohhalm klammern, wenn sie mit einer solchen Möglichkeit rechnete. Die französische Gruppe wird zweifellos nach langem Handeln in der Kommission einige formelle Konzessionen machen, um dagegen die amerikanische Unterstützung einzutauschen.

Der England-Indienflug geglückt

U. London, 27. April. Das von Cranwell nach Indien abgeflogene englische Militärflugzeug ist gestern mittag in Karachi gelandet. Die 4190 Meilen (6644 Kilometer) lange Strecke von Cranwell nach Karachi ist in 50 Stunden 38 Minuten zurückgelegt worden.

Erdbeben in Argentinien und Chile

U. London, 27. April. Von argentinischer Regierungsseite wird nach Berichten aus Buenos Aires bekanntgegeben, daß in der Nacht zum Freitag in der Provinz Mendoza ein heftiges Erdbeben verspürt wurde. In Mendoza selbst wurden Anstößer der Erschütterungen festgestellt. In Puento de Inca wurde eine weitere schwere Erschütterung verzeichnet. Einzelheiten über Personen- und Sachschaden liegen noch nicht vor. In Constitution in Chile wurden gleichfalls heftige Erderschütterungen verspürt.

Tages-Spiegel

Die Heraushebung des Reichsbankdiskonts hat auf den Devisenmärkten zu unbegründeten Angstkäufen geführt. Im Ausland beurteilt man die Lage ruhig.

Reichstag und Reichsrat genehmigten endgültig die Kreditermächtigung für die 200 Millionen. Die Reichstagsdebatte drehte sich um die Arbeitslosenversicherung.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion protestierte gegen die von ihrem Parteigenossen, dem Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, angekündigte Reform der Arbeitslosenversicherung.

In der wichtigen Frage der Abrüstung der Pandstreitkräfte in Genf ist Amerika ungeschlagen, um von Frankreich Ausgeständnisse (vermutlich in der Seeabrüstung) zu erhalten. Deutschland steht wieder einmal isoliert da.

Die österreichischen Christlich-Sozialen schlagen neuerdings als Bundeskanzler den Abg. Strecker vor.

In Berlin werden von der Polizei umfassende Vorbereitungen gegen kommunistische Demonstrationen am 1. Mai getroffen.

Das Problem der Arbeitslosenversicherung im Reichstag

U. Berlin, 27. April. Im Reichstags wurde gestern der von den Regierungsparteien beantragte Gesetzesentwurf über die Erhöhung der Anleihermächtigung der Regierung um 200 Millionen Mark mit den Stimmen der Regierungsparteien endgültig verabschiedet. Dann nahm man die Beratungen zum Etat des Reichsarbeitsministeriums wieder auf. Reichsarbeitsminister Wislizenus nannte die Sozialpolitik, die nicht etwa nur ein Anhang der Wirtschaft sei, eine der wesentlichsten Aufgaben der Produktionspolitik selbst. Ein Deutschland ohne Sozialversicherung sei nicht mehr denkbar. Allein in Deutschland unterständen heute 21 Millionen Menschen der Sozialversicherung. Der deutsche Versicherungsgedanke sei Gemeingut in ganz Europa geworden. Die Sozialversicherung sei nicht nur Staatshilfe, sondern im wesentlichen organisierte Selbsthilfe. Für die Fragen des Schlichtungswesens kündigte der Minister die Vorlegung einer Denkschrift an. Die Arbeitslosigkeit des letzten Winters sei durch den Frost stark beeinflusst worden. Bei 1,8 Millionen sei die Arbeitslosigkeit unmittelbar auf den Frost zurückzuführen gewesen. Die Reichsanstalt sei dadurch in finanzielle Schwierigkeiten geraten. An der Beseitigung von Mißständen in der Arbeitslosenversicherung seien sowohl die Reichsregierung wie die Reichsanstalt interessiert. Die Reichsanstalt habe bereits einen Ausschuss zur Prüfung dieser Frage eingesetzt. In erster Linie müsse die Arbeitsvermittlung insbesondere auch auf dem Lande ausgebaut werden. Zur Verminderung der Arbeitslosigkeit solle auch der sogenannte Konjunkturausgleich dienen. Eine Statistik der öffentlichen Aufträge sei bereits eingeleitet, an der sich jetzt auch Reichsbahn und Reichspost beteiligten. Länder und Gemeinden sollten gleichfalls herangezogen werden. Wislizenus Vorgänger im Amte, Herr Dr. Braun, vom Zentrum, zeigte sich bemüht, weder nach der einen noch nach der anderen Seite Anstoß zu erregen. Man wolle an den tatsächlich vorhandenen Mängeln nicht achtlos vorübergehen. Zunächst solle die Kommission nur prüfen, dann werde man weiter sehen. Auf die gleiche bedächtige Art behandelte Brauns die Frage der Reform des Schlichtungswesens. Den sozialdemokratischen Beschluß einer zum mindesten befriedigenden Beitragserhöhung bei der Arbeitslosenversicherung begründete, besser gesagt, verteidigte der Abg. Aufhäuser, der den Minister zum Schluss beschwor, allen reaktionären Vorurteilen gegen die Sozialpolitik die Stirne zu bieten. Die Deutsche Volkspartei gab durch den Abgeordneten Dr. Moldehnauer den Sozialdemokraten mit aller Deutlichkeit zu verstehen, daß sie den von ihnen gewählten Weg für ungangbar hielten. Es besteht in dieser Frage ein Gegensatz innerhalb der Regierungsparteien, von dem noch nicht zu übersehen ist, wie er überbrückt werden kann.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich, in Gegensatz zu der Ansicht ihres Finanzministers Hilferding, gegen einen Abbau der Leistungen an der Arbeitslosenversicherung ausgesprochen. Sie wird für eine befristete Beitragserhöhung stimmen.

Eisenbahnunglück in Paris

U. Paris, 27. April. Infolge falscher Weichenstellung fuhr auf dem Pariser Bahnhof St. Lazare ein Fernzug auf einen haltenden Zug auf. Im ganzen wurden 57 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Reichsreform — Finanzausgleich

Von Reichsminister a. D. Dr. Scholz, M. d. R.

Die Dringlichkeit der Frage der Reform der Verfassung des Reiches in ihrer organischen Grundlage — dem Verhältnis des Reichs zu den Ländern — ist vom deutschen Volke in allen seinen Schichten und Parteien seit geraumer Zeit anerkannt. Die vor mehr als Jahresfrist erstmalig zusammengetretene Länderkonferenz hat in mehreren Ausschüssen fruchtbare und interessante Arbeit geleistet. Eine umfangreiche Literatur ist entstanden, Länder und Vereinigungen mannigfacher Art haben sich mit dem Gesamtproblem oder mit Teilausschnitten aus ihm eingehend beschäftigt. Daß eine solche, die Grundlagen unseres Staatsgebildes nicht nur berührende, sondern völlig ändernde Frage nicht von heute auf morgen gelöst werden konnte und würde, war von Anbeginn jedem klar, der die außerordentlichen Schwierigkeiten und Hemmnisse kennt, die auf dem Wege des Fortschritts liegen. Es wird geraumer Zeit bedürfen, bis sich ein solcher Weg, der mit Aussicht auf Erreichung des Endziels beschritten werden kann, auch nur deutlich abhebt — längerer Frist noch, bis er zum praktischen Ergebnis führt.

Ist es auf der einen Seite erfreulich, feststellen zu dürfen, daß in neuerer Zeit in unserem Volke die Erkenntnis der Notwendigkeit von staatlichen Reformen nahezu allgemein geworden ist, so wäre es doch falsch anzunehmen, daß praktisch gesprochen, diese Reformabsichten jüngsten Datums wären. Im Gegenteil: seit Gründung des Deutschen Reiches, seit 1871, befinden wir uns in einer staatlichen Entwicklung, die in teils schnellerem, teils langsamerem Tempo auf die Vereinheitlichung des Reichs hindrängt. Bismarck, den Schöpfer des alten Reichs, etwa als Kronzeugen für den ewigen Bestand bundesstaatlicher Verfassung in Anspruch zu nehmen, erscheint durchaus verfehlt. Nicht nur viele seiner Aussprüche, sondern härter noch die gesamte Tendenz seiner Gesetzgebung zeigen, daß auch für ihn wohl der Bundesstaat nur Etappe, aber nicht letztes Ziel war. Die immer erweiterte Zuständigkeit auf dem Gebiete der Gesetzgebung bedeutete doch nichts anderes als eine Stärkung des Reichs auf Kosten der Länder; sie würde, schon in der Vorkriegszeit, zu einer Zentralisation der gesamten Gesetzgebung beim Reich — wohlgerichtet nicht der Verwaltung! — haben führen können. In verstärktem Maße ist das der Fall seit der Verfassung von Weimar, die vom Bundesstaat eigentlich nur noch die Form, kaum mehr den Inhalt beibehalten hat.

Bei der Prüfung des Gesamtkomplexes der Fragen der Verfassungsreform hat man nach meiner Auffassung zu wenig an den entscheidenden Unterschied zwischen Gesetzgebung und Verwaltung gedacht. Liegt es nicht außerordentlich nahe, dem Zuge jahrzehntelanger praktischer Entwicklung folgend, die gesamte Gesetzgebung dem Reich zu übertragen, auf der andern Seite aber ebenso reinlich die Verwaltung auf allen Gebieten zu dezentralisieren — wobei es gar nicht entscheidend ins Gewicht fielen, ob man die geographischen Bezirke, die natürlich im allgemeinen der historischen Entwicklung anzugleichen wären, als Länder oder als Reichsprovinzen bezeichnet? Das würde die Ausführung des Gedankens des „dezentralisierten Einheitsstaates“ bedeuten, der ja, wenigstens in seiner schlagwortartigen Prägung, allmählich die überwiegende Volksmeinung für sich gewonnen hat. Der ganze Aufbau des Verhältnisses des Reichs zu den Ländern (oder Reichsprovinzen) würde sich etwa ebenso zu gestalten haben, wie bisher — und im wesentlichen seit der Steinischen Reform — das Verhältnis zwischen dem Staat als Aufsichtsbehörde und der örtlichen Selbstverwaltung.

Wahre Dezentralisation der Verwaltung setzt — Hebe Steins reformatorische Grundgedanken! — verantwortliche Selbstverwaltung der unteren Organe voraus. Verantwortung aber ist nicht möglich allein auf der Ausgabe-Seite, sondern sie muß auch auf der Seite der Einnahmen voll in Wirksamkeit treten. Die Länder (oder Reichsprovinzen) müssen daher die finanzielle Verantwortung für ihre Verwaltung ebenso tragen, wie früher — und teilweise noch jetzt — die örtlichen Selbstverwaltungen. Die viel gerügte Ausgabenpolitik in Ländern und Gemeinden, der getadelte Mangel an der erforderlichen Sparfameit rührt gerade daher, daß die Beschlusskörperlichkeiten in beiden nur noch zum Teil für die Bestattung ihrer Einnahmen, also der der Bevölkerung aufzuerlegenden Abgaben und Lasten, in vollem Maße verantwortlich sind. Allerdings auch daher, daß zurzeit in vielen Selbstverwaltungskörperlichkeiten eine Mehrheit von Personen sitzt, die in gar keiner Weise die Wirkung irgend einer Steuer am eigenen Leibe verspürt! Beide Fehlerquellen können nur beseitigt werden durch einen Finanzausgleich, der wieder, wie früher, eine reinliche Scheidung der Steuerquellen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden schafft und — zur Beseitigung des zweiten gerügten Mangels — den Ländern die Möglichkeit gibt, nach ihrer, bekanntlich außerordentlich verschiedenen, wirtschaftlichen Struktur für ihre (oder ihrer Gemeinden) Bedürfnisse auch die reichssteuerfreien Einkommensteile innerhalb gewisser Grenzen zu erfassen. Auch hierfür haben wir ein Vorbild in den entsprechenden Bestimmungen des Mikulowschen preussischen Kommunalabgabengesetzes von 1893.

Geht man von dem — kaum mehr bestrittenen Grundgedanken aus, daß auch ein unitarisches Reich nur dezentralisiert verwaltet werden kann, und berücksichtigt man auf der anderen Seite die Tatsache, daß eine gute und sparsame Verwaltung auch finanziell verantwortlich sein muß, dann ergibt sich von selbst die Schlussfolgerung des engen und unzlöblichen Zusammenhangs zwischen Reichsreform und Finanzausgleich. Daß ein Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern mit reinlicher Scheidung der Steuerquellen, daß auch die Herbeiführung wahrhaft verantwortlicher Finanzverwaltung in vollem Umfange durch Länder und Gemeinden möglich ist ohne grundlegende Änderung unseres gegenwärtigen Finanz- und Steuersystems, habe ich an anderer Stelle nachzuweisen versucht. Einen solchen Finanzausgleich halte ich persönlich sogar für die Voraussetzung einer gesunden Reichsreform. Nach meiner Ansicht, so gewagt oder meinetwegen unlogisch das im ersten Augenblick klingen mag, führt der Weg zum unitarischen Reich über die Dezentralisation der Finanzen!

Die deutsche Wirtschaft zur Reparationskonferenz

Ein Telegramm des Präsidiums des Reichsverbandes der deutschen Industrie an die deutsche Abordnung in Paris

Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hielten in Breslau Sitzungen ab, die zu einem wesentlichen Teil den Pariser Sachverständigenverhandlungen gewidmet waren. Die Stellung der leitenden Gremien des Reichsverbandes zu der Konferenz wurde in folgender Drahtung an die deutsche Abordnung in Paris niedergelegt:

„Präsidium und Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie danken den deutschen Sachverständigen für ihre aufopferungsvolle Arbeit. Die deutsche Industrie ist der festen Überzeugung, daß nur eine Lösung der Repa-

rationsfrage, die der schwierigen deutschen Wirtschaftslage voll Rechnung trägt, den Voraussetzungen entspricht, unter denen die Konferenz zustande gekommen ist. Nur eine solche Regelung kann die für alle Teile notwendige internationale Beruhigung herbeiführen und eine dauernde Gewähr für Stabilität und Entwicklung der Wirtschaft bieten. Präsidium und Vorstand schließen sich deshalb einmütig der von den deutschen Sachverständigen eingenommenen Haltung an.

Die Folkethingwahlen in Dänemark

II. Kopenhagen, 26. April. Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis der Wahlen zum dänischen Folkething haben von den einzelnen Parteien erhalten: Die Sozialdemokraten 598 235 Stimmen gegenüber 497 106 Stimmen im Jahre 1926, d. h. mehr 19 vom Hundert. Die Venstre-Partei 402 146 gegenüber 378 737 oder mehr 6,5 vom Hundert, die Konservativen 233 888 gegenüber 275 793 oder minus 15 vom Hundert, die Radikalen 151 729 gegenüber 150 931 oder mehr 0,5 vom Hundert. Der Rechtsstaatsverband 25 795 gegenüber 17 463 oder mehr 18 vom Hundert, die Schleswigsche Partei der Deutschen in Nordschleswig 9787 gegenüber 10 422 oder weniger 6 vom Hundert, und die Kommunisten 8655 gegenüber 5678 oder weniger 36 vom Hundert.

Was die Mandatsverteilung anlangt, so erhalten die Sozialdemokraten 61 Mandate gegenüber 53, die Venstre-Partei 43 gegenüber 46, die Konservativen 24 gegenüber 30, die Radikalen 16 gegenüber 16, der Rechtsstaatsverband 3 gegenüber 2, und die Deutschen wie bisher 1 Mandat. Damit haben die Sozialdemokraten und Radikalen von im ganzen 149 Sitzen zusammen bisher jedenfalls 77 erobert und die absolute Mehrheit gewonnen. Das bedeutet die Bildung eines von den Radikalen unterstützten sozialdemokratischen Ministeriums.

In Nordschleswig haben sämtliche Parteien Stimmen an die Sozialdemokraten abgeben müssen. Dieser Rückgang der deutschen Stimmen hat in den dänischen Rechtskreisen große Freude hervorgerufen.

Nücktritt des dänischen Kabinetts

Gestern vormittag überreichte Ministerpräsident Madson-Nygdal dem König das Nücktrittsgesuch des Kabinetts. Der König nahm das Gesuch an, forderte den Ministerpräsidenten jedoch auf, daß die Regierung die Geschäfte weiter führen möchte, was Madson-Nygdal zusagte.

Kleine politische Nachrichten

Keine Veränderung der Reichsbahnvorzugsaktien. Wie die Tel.-Union erfährt, besteht entgegen der Meldung eines Berliner Mittagblattes vorläufig noch keine Absicht, die Reichsbahn-Vorzugsaktien zur Verbesserung der Finanzlage des Reiches zu veräußern.

Kommunistische Parteikonferenz in Moskau. In Moskau wurde die 16. Parteikonferenz feierlich eröffnet. Als Hauptberatungspunkte wurden angenommen: 1. Besprechung des fünfjährigen Wiederaufbaues der Sowjetwirtschaft; 2. Die Lage der Landwirtschaft; 3. Die Säuberung der Partei von Trozkisten und anderen ihr feindlich gesinnten Elementen.

Um das Einwanderungsgesetz in U.S.A. Der Senatsauschuss hat zwei Anträge des Republikaners Hye, die den Widerruf bzw. den Aufschub des Inkrafttretens des amerikanischen Einwanderungsgesetzes verlangten, abgelehnt. Das Einwanderungsgesetz wird somit, wenn nicht noch unvorhergesehene Ereignisse eintreten, am 1. Juli in Kraft treten.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grupe-Pöcher.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Er machte eine überraschte Bewegung. Dann neigte er sich über auf dem Stuhl entgegen. „Donna Diane, ich hätte eine andere Wahl von Ihnen erwartet! Sie hätten eine ganz andere Heirat machen können, als einen — einen Angestellten der Firma Ihres Vaters!“

„Aber er ist ein Ehrenmann, und das bedeutet mir mehr als sein angebliches Abhängigkeitsverhältnis zu der Firma Schürmann, Herr Baron! Denn wie die Dinge jetzt liegen, ist die Firma Schürmann von Herrn Mariens vielleicht ebenso abhängig, wie er von ihr.“

„Wie ist das zu verstehen?“

„Es liegt vollständig in dem Willen des Herrn Mariens, ob er seine Erfindungen und chemischen Versuche der Firma Schürmann übergeben will und sie an ihnen teilnehmen läßt, oder ob er sie anderweitig verwertet. Ja, denken Sie, Herr Baron, dieses infame Komplott, meinen Verlobten um seine wertvolle Kassetten zu beschleichen, ist unmöglich geworden!“

Sie sah den jungen Spanier fest ins Auge. Er legte den Kopf, gewöhnlich Tropfen, den er auch beim Essen noch in den herabhängenden Händen zwischen den Knien gehalten hatte, jetzt auf einen kleinen Tisch neben sich und suchte sie, um sich zu beherrschen.

„Es ist Senor Mariens eine Kassetten gestohlen worden? Welches Komplott?“

Diane erhob sich vom Stuhl. Sie vermochte sich kaum zu beherrschen.

„Ihr Komplott, Herr Baron! Jawohl, man weiß, daß Sie unseren Diener Carlos anekettiert haben, diese Kassetten zu stehlen!“

Er wollte noch immer den harmlosen spielen. Auch er war jetzt von seinem Stuhl aufgesprungen.

„Ich weiß nicht, wie ich das verstehen soll! Was Sie da eben sagten, ist eine Beleidigung, wenn ich richtig verstanden haben sollte.“

„Kann es Sie beleidigen, wenn man Ihnen — die Wahrheit sagt. Ja, durch eine sonderbare Verletzung von Umständen, die ich Ihnen jetzt hier nicht auseinandersetzen werde, ist die Kassetten wieder zum Vorklein gekommen. Und als der Diener Carlos merkte, daß es ihm an die Gurgel ging — da hat er Ihren Namen als den des Urhebers genannt!“

Sein Erbittern sagte ihr mehr als Worte. Gleich einer Hellebarde sah sie plötzlich, wie mit einem Schlag alle Fäden sich entwirren, die ihr noch Unbearbeitetes verhielt. Keinen Augenblick zweifelte sie mehr an der Schuld des Barons.

Er als Südländer, dem eine kalte, innere Erregung fehlte, verlor jetzt Würde und Fassung. Er sah sich um, ob niemand sonst zugegen war. Dann hob er beide Hände flehend auf.

„Donna Diane, seien Sie edelmütig und stellen Sie mich nicht vor allen Bekannten hier bloß! Bewahren Sie dieses Vorwissen als tiefstes Geheimnis und lassen Sie hier in unserem Gesellschaftskreise nichts davon durchblickern, damit nicht mein Ansehen —“

Sie warf ihm einen verächtlichen Blick zu. Wenn es ihm das Schicksal in dieser schwachen Stunde ihr gegenüber bedeutete, ihre Diskretion zu verlangen, damit er auch weiter in der Gesellschaft seine Rolle als der reiche, elegante, beliebte Schwender spielen konnte —!

„Das werde ich tun!“ meinte sie endlich. Das Schicksal hat uns geholt und ihre Absichten durchkreuzt. Ich habe kein Interesse weiter daran, Ihre Schändlichkeit hier in der Stadt breitzutragen. Mögen die anderen Sie noch für einen Ehrenmann halten, als den Sie sich geben — wenn Sie es vor sich selber noch können!“ Sie machte eine Bewegung, als wollte sie das Zimmer verlassen. „Wir haben Krankheit im Hause, deswegen kann ich Sie nicht länger empfangen. Aber unsere Wege werden sich nicht mehr kreuzen. Deswegen lassen Sie mich Ihnen noch zum Schluß sagen, wie tief verächtlich Sie mir sind!“

Noch nie hatte er solche Worte gehört! Noch nie hatte er sie anhören — und ertragen müssen!

Diane drückte auf die Klingel an der Wand und befahl dem eintretenden Majordomus, den Herrn Baron zu seinem Wagen zurückzubegleiten.

Draußen auf dem Vorplatz stand sie noch Sekundenlang und rang nach Fassung. Wirklich, es hatte Stunden gegeben, wo sie sich durch die weltmännische Art und durch seinen Reichtum fast hätte blenden lassen! Wie gut, daß ihr eigenes Gefühl sie den richtigen Weg geführt hatte zur richtigen Entscheidung: die Wahl ihres Lebens nicht durch lockende Verhältnisse bestimmen zu lassen, sondern nach dem Werte eines Menschen und nach der Wahrheit und der Kraft seiner Liebe!

Der Tag begann wieder zu sinken. Das schwarze Gewölbe braute sich über dem Hause Schürmann immer düsterer zusammen. Wie ein furchterliches Gespenst schlich die Angst der Anstaltung durch die Reihen der Dienerschaft. Sie saßen in der Kammer nach ihren heidnischen Begriffen den bösen Geist, dem sie nur räuseln konnten! Deswegen stahl sich einer nach dem anderen aus dem Hause und schlich ins Kutschhaus, um nicht zur Plage und Mißbilligung in das Rankenstimmer gebolt zu werden und dann selbst ein Opfer der Cholera werden zu müssen. Sie glitten aus dem Garten, stießen sich durch dessen schmale Dinterpforte und verzichteten kauernd in den

Nachbarchaft von dem Walde, des bösen Geistes im Danje Schürmann.

Bodo schief am anderen Morgen für immer ein. Er hatte noch einige Worte mit seiner Mutter gewechselt. Sein Tod war nur ein Hinübergehen gewesen. Und seine Mutter konnte es kaum begreifen, daß es kein Erwachen mehr geben sollte!

Nach mehreren Wochen geleiteten Mariens und Diane so zum Dampfer, auf dem sie die Fahrt zur Rückkehr für immer nach der deutschen Heimat antreten wollten. Der Schlag, den die alternde Frau getroffen, hatte sie völlig gebeugt. Ihr Lebensziel war ihr genommen. Mit entsetzlicher Deutlichkeit erkannte sie die Eohheit ihrer einstigen Lebensanschauung. Der Wert des Geldes, des Besitzes versank in nichts, wenn das Schicksal seine ganze Größe, seine Schwere erwies. Was bedeuteten ihr jetzt noch der stolze Firmenname, was die schönen Häuser und der äußere Besitz! Das alles hatte Bodos Leben nicht retten können, und einfach stand sie selbst jetzt im Leben, weil sie niemals verstanden, Liebe um sich zu fassen.

Und sie, die immer mit einem gewissen Hochmut auf Kurt Mariens herabgesehen, weil er von Bodo immerhin abhängig war, sie, die Dianas Aufenthalt in ihrem Hause als eine gewisse Gnade angesehen, war jetzt froh in dem beruhigenden Bewußtsein, alles hier, was zurückblieb, in die guten und klugen Hände Kurt Mariens legen zu können! Wenige Wochen später hatte die einfache Witte Trauung des jungen Paares vor dem deutschen Konsul stattgefunden, und dann zogen sie als Herr und junge Herrin in das neu aufgebaute Stadthaus ein.

Als Diane mit ihrem Gatten die alte Dame an Bord wieder verließ, dachte sie an die Fahrt auf der Barkasse, als sie einst hier in diesem wunderbaren Trovendale gelandet war. Hier war es ihr beschieden gewesen, das Glück ihres Lebens zu finden, aber nicht an Bodos Seite, sondern ganz andere Wege hatte das Schicksal sie in seinen Wandlungen geführt. Nun, wo die alte Frau mit ihrem strengen, herben Gesicht in ihrer schmerzlichen Trauer nicht mehr wie ein düsterer Schatten neben ihnen herglitt, war es Mariens und Diane, als begänne jetzt erst voll kommen das Glück mit seiner Sonne für sie emporzutreten.

Als sie nach beendeter Wagenfahrt in ihr Stadthaus einrollten, neigte sich Mariens seiner jungen Frau entgegen und fragte: „Weißt Du noch, wie ich Dich damals auf meinen Armen beim Erdboden hier auf der Treppe herabtrug?“

Sie sah ihn mit leuchtenden Augen an.

„Ja — und wie wir um Dein Leben gerungen haben! Zweimal, Liebster!“

„Trene um Trene!“ meinte er leise. „Unsere Treue wuchs aus unserer Liebe heraus! Und jetzt führe ich Dich, Liebste, in unser eigenes Heim. Unser Ziel ist erreicht!“

— Ende —

Gemeinnütziger Siedlungs-Verein Calw e. G. m. b. H.

Die diesjährige ordentliche

Hauptversammlung

findet am Samstag, den 4. Mai 1929, abends 8 Uhr, im „Bürgerklub“ statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht,
2. Bilanz, sowie Gewinn- und Verlust-Rechnung auf 31. Dezember 1928,
3. Entlastung des Vorstandes,
4. Festsetzung der zur Verteilung kommenden Dividende,
5. Ergänzungswahlen von Vorstand und Aufsichtsrat,
6. Anträge.

Die Genossen werden zu der Hauptversammlung mit dem Anfügen eingeladen, daß Anträge, über die gemäß § 28 der Satzung in der Hauptversammlung Beschluß gefaßt werden soll, so zeitig einzureichen sind, daß sie mindestens 8 Tage vor der Hauptversammlung bekannt gemacht werden können.

Jahresrechnung und Bilanz liegen vom 27. April bis 4. Mai beim Rechner, Kassier Fischer, auf der Spar- und Vorschußbank zur Einsicht der Genossen auf.

Calw, den 24. April 1929.

Der Aufsichtsrat: Vors.: Ges. G. Schner.

Der Radfahrer-Verein „Frisch Auf“ Oberreichenbach

hält am Sonntag, den 28. April 1929 seine

Frühjahrs-Feier

verbunden mit

Tanzunterhaltung

im Gasthaus zum „Löwen“

bei guter Blechmusik ab.

Hierzu ladet höflichst ein der Ausschuß.

Beginn nachmittags 2 Uhr.

Adler Bad Liebenzell.

Am Sonntag, den 28. April 1929 findet

TANZ-Unterhaltung

(gute Jazzkapelle)

statt, wozu höflichst einladet

O. Boff.

Die mangelhafte Funktion

der Ausscheidungsorgane hat schlechtes Blut und die Ansammlung von Krankheitsstoffen zur Folge. Nehmen Sie eine Zelleinzel-Marke Medico. Er sorgt für gutes Funktionieren des Stoffwechsels und hält Leber und Nieren in Ordnung. In Drog. und Apoth. erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico“.

Bestimmt zu haben bei: in Calw: D. E. Kistowski, Ritter-Drogerie; in Liebenzell: Wilhelm Himperich, Medizinal-Drogerie.

Eugen Mann

Landschaftsgärtner
Stammheim bei Calw
empfiehlt sich
zum Anlegen von
Gärten, Kuranlagen
und Parks.

Zwei kleine Läufer-schweine

verkauft
Georg Kentschler,
Zavelstein.

Stammheim.

Einen bereits noch neuen

Leitertwagen

(Kuhwagen) samt Zubehör, fest dem Verkauf aus

Friedrich Schüh.

Verkaufe sofort 2 schöne

Düffelisen

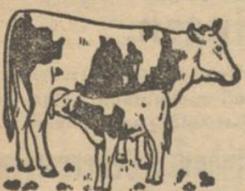
Ausbund- Kälber

J. Wentsch,
Bad Teinach.

Montag, den 29. April, von vor-
mittags 8 Uhr, steht

in Calw im „Löwen“

ein großer Transport



starker junger
Milchkühe,
trächtiger Kühe,
Kälberkühe,
trächtiger Kalbinnen,
sowie schönes Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich
einladen

Rubin und Max Löwengart.

Lichtspieltheater Badischer Hof

Morgen Sonntag 3 1/2 Uhr und abends 8 Uhr

Der Schachspieler

Europas schönster Film in 10 Akten nach dem Roman in der Berliner
Morgenpost. Ein Drama aus der Zeit Katharinas der Großen.

Im Lustspiel: **Wer uns getraut**
in 2 Akten.



F.-V. Schellbronn I.
F.-V. Calw III.



Sportplatz Calwer Hof Sonntag 2.30: Verbands-Wettspiel

Radfahrerverein „Wanderlust“ Monakam

hält am Sonntag, den 28. April, einen

Tanz-Ausflug

ins Gasthaus zum „Rößle“
in Neuhengstett

wozu freundlichst einladet der Verein.

Blechmusik: Musik-Kapelle Althengstett
Anfang 8 Uhr.

T. B. Calw von 1846. Heute abend Vereinsriege



Fußballverein Calw

Abfahrt zum

Aufstiegs- spiel

Calw-Dietlingen

morgen Sonntag mittags
1/2 1 Uhr mit Auto ab Lo-
thal Hauptstr. Bürgerstraße.

Ein

Harmonium

sehr preiswert unter gün-
stigen Zahlungsbedingungen
zu verkaufen.

Carl Spambalg,
Evang. Buchhandlung.

Bad Liebenzell, Oberes Badhotel



Ab Sonntag, den 28. April
wieder geöffnet!

Empfehle den verehrten Haus-
frauen

Bettwäsche

jeder Art und

Steppdecken

Inlett in vielen Farben

Bettfedern und Flaum

Anfertigung

von ganzen Betten
u. einzelnen Stücken

Aellere Betten

werden in meiner eigenen Bettfedernreinigungs-
maschine aufs pünktlichste hergerichtet.



Franz Schoenlen,
Obere Marktstrasse 36

Kostenlose Feuerbestattung

ohne jede Wartezeit gegen
mäßige Monatsbeiträge.

Rein kirchenaustritt. Rechtsanspruch. Politisch u. religiös neutral
Vorgeldzuschußversicherung bis zu Mk. 2000.—

Deutsche Feuerbestattungskasse „flamma“

Generalvertretung: Pforzheim, Delfische 2, Fernruf 3733

Vertreter gesucht.

Suche auf spätestens 15.
Mai eine schöne

2-3-Zimmer- Wohnung

in Calw oder Umgebung.
Angebote unt. L. M. 98
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Einige schöne, möblierte

Zimmer

hat zu vermieten.
Wer, sagt die Gesch.-St.
ds. Bl.

In schönster Lage gele-
genes, gut möbl. helzbares

Zimmer

mit elektr. Licht, sofort zu
vermieten.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mehgerinnung Calw u. Bezirk

Die jährliche

Generalversammlung

findet Dienstag, den 30. April, mittags 3 Uhr, bei
E. Hammer, zum „Löwen“ in Calw statt.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend
nötig.

Unentschuldig Fehlende werden bestraft.

Der Ausschuß.

Turn-Verein Ernstmühl.

Handball-

Verbands-Wettspiel

T.-B. Altensteig I — T.-B. Ernstmühl I

Sonntag, 28. April, Beginn nachm. 2 Uhr
auf dem Turn- und Spielplatz
des Turnvereins Calw v. 1846.

1. Fußballverein Stammheim

Am Sonntag, den 28. April 1929,
hält der Verein im

Gasthaus zum „Rößle“

seine

Frühjahrsfeier

verbunden mit

theatralischen Aufführungen

ab. Saalöffnung 7 Uhr.

Hierzu ladet höflichst ein der Ausschuß.

Berufswechsel.

Wer hat
Interesse
für ein

Bezirks-Inspektorat

für die Oberämter

Calw, Neuenbürg und Nagold

einer ersten Versicherungsgesell-
schaft mit allen gangbaren
Branchen gegen Gehalt, Spesen
und Prod. — Rühriger Herr
findet gute

Existenz.

Gef. Angebote unter S.
S. 7194 befördert Rudolf
Wolfe, Stuttgart.

Walwurzflied

empfiehlt sich dies!
Es hilft unschlagbar

bei Rheuma, Ischias und Gicht

Große Fl. 2 Mk., 3 fache Sparpackung 5 Mk.,

Spezial Doppelstark 8 Mk.

In den Apotheken zu Calw Liebenzell u. Teinach

Ehrlicher, kräftiger, streb-
famer

Junge

(womöglich vom Lande),
findet auf 1. Juni, evtl. auch
früher Lehrstelle bei
Friedr. Brommer,
Prot. u. Feinbäckerei

Schreinerlehrlings- Gesuch.

Suche zum sofortigen Ein-
tritt einen aufgeweckten

Jungen

der das Schreinerhand-
werk gründlich erlernen
will, bei Kost u. Wohnung.
Jakob Kupps,
Mech. Möbelschreiner
Altbühlach.

Mechaniker

nur 1. Kraft, mit allen vor-
kommenden Arbeiten ver-
traut, im Alter bis zu 25
Jahren, kann sofort eintreten
bei

Heinrich Perrot,
Calw.

Sch suche zum 15. Mai
jüngeres

Mädchen

als zweite Hilfe für meinen
Haushalt.

Frau Helene Schmid
Lederstraße 160.

Inferieren
bringt Gewinn!

Ämtliche Bekanntmachungen. Marktverlegung.

Der am 1. Mai ds. Js. fällige
Krämer- und Viehmarkt in Wilsberg
wird mit Erlaubnis des W. Landesgewerbeamts für das
Jahr 1929
auf Freitag, den 3. Mai verlegt.
Nagold, den 28. April 1929.
Oberamt: Dr. Kaunecker, Reg.-Rat.

Am Mittwoch, den 1. Mai 1929, um 8 Uhr, findet
auf dem Turnhalleplatz in Herrenberg der



**Zuchtvieh-
Markt**
d. Flechtviehzuchtverband. f. d. W. Schwarzwaldkreises
Katt.

Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zucht-
materialies ist günstige Gelegenheit geboten. Kata-
loge können von der Tierzuchtinspektion Herren-
berg gegen eine Gebühr von 50 Pfg. bezogen werden.
Zum Markt gemeldet sind 63 Färrn und 25 Kälber.
Der Vorsitzende: G a b r i e l.

Fuhrakkoord.

Die Befuhr des Holzes für die städtischen
Gebäude ist im Abstreich zu verbinden.

Schleifliche Gebote, in welchen der verlangte Preis
für 1 Km. und für 100 Wellen zum Ausdruck gebracht
ist, wollen bis Mittwoch, den 1. Mai 1929, vor-
mittags 11 Uhr, abgegeben werden.

Die Bedingungen liegen zur Einsicht in unserem
Geschäftszimmer auf.

Calw, den 26. April 1929.

Stadtpflege.

Calw, den 26. April 1929.

Danksegung



Beim Heimgang unseres innigstgeliebten
Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Julius Beushausen

durften wir soviel aufrichtige Teilnahme
erfahren, wofür wir auf diesem Wege unsern
herzlichen Dank aussprechen.

Anna Beushausen;

Sophanna Breitenmoser,
geb. Beushausen, mit Gatten.

Arbeitgeber - Arbeitnehmer

I. Es suchen Stellung:

- 1 Hammerhämmer
- 1 älterer Huf- und Wagen-
schmied
- 1 Bauhölzer
- 1 jüngerer Motorenkloster
(Automobilmechaniker)
- 2 Chauffeure mit Führer-
schein II und III B
- 3 Mechaniker
- 1 Wagner
- 1 Bäcker
- 1 älterer tüchtiger Maler

II. Es suchen Lehrstellen:

- 2 Schuhmacherlehrlinge
- 5 Friseurlehrlinge
- 1 Malerlehrling

III. Es werden per so-
fort gesucht:

- 1 Alter. landw. Dienstknecht
- 5 landw. Dienstknechte im
Alter von 17-25 Jahren
- 1 landw. Dienstknecht, der
auch melken kann
- 1 Langholzfuhrmann
- 3 Pferdebedienten im Alter
von 17-25 Jahren
- 3 tüchtige Schneider (Groß-
und Kleinfüchmacher)
- 3 Ältere tüchtige Fasser für
Bijouteriefabrik

Des weiteren:

- 2 Zimmerlehrlinge
- 8 Schreinerlehrlinge
- 1 Glaserlehrling
- 1 Bierbrauerlehrling
- 1 Wagnerlehrling

Arbeitsamt Nagold
Fernruf 209 und 214.

Motorräder-Triumphi

Neuestes Modell der 300 ccm Klasse „Triumph“ sowie
allergrößte Auswahl in Fahrrädern
zu staunend billigen Preisen

Herren- und Damenräder
in bester Ausführung mit jeder Garantie

70.— Mk.

Liebhaber ladet ein

Fahrradhaus

Karl Gehring, Ostelsheim

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“!

Vergebung von Straßenbauarbeiten

Für den Neubau der Staatsstraße Nr. 85, Län-
gingen—Calw auf der Markung Stammheim:

Los I: Abweignung von der alten Staatsstraße
Calw—Stammheim bis zur Straße Stammheim—
Gehingen (rund 2000 m) sind nachstehende Arbei-
ten nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

Erdaushub	rund 10 100 cbm
Reinplanie	2 000 ldm
Vorlage	13 100 qm
Ruschelkalkschotter	2 100 cbm
Vorlage für den Schwenk	2 200 qm
Trockenmauerwert	100 cbm
Zementröhren	500 ldm
Pflaster	200 qm
Sicherheitssteine	160 St.

Ferner eine Eisenbetonplattenbrücke mit rund
30 cbm Beton und 10 cbm Eisenbeton.

Die Vergabungsunterlagen sind in den Ge-
schäftsstunden in der Zeit vom Mittwoch, den
1. Mai, bis Samstag, den 4. Mai d. J. beim Stra-
ßen- und Wasserbauamt in Calw einzusehen, wo-
selbst auch Leistungsverzeichnisse abgegeben werden.

Die Angebote müssen je mit berechneter End-
summe, unterschrieben in verschlossenem Umschlag
und mit der Aufschrift „Straßenbau Stammheim
Nr. Calw“ versehen, spätestens bis Montag, den
6. Mai 1929, nachmittags 2 1/2 Uhr beim Stra-
ßen- und Wasserbauamt Calw eingereicht werden. Der
Eröffnung der Angebote zu diesem Zeitpunkt könn-
en die Bewerber oder ihre Bevollmächtigten an-
wohnen.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Calw, den 24. April 1929.

Straßen- und Wasserbauamt.

Vergebung von Straßenbauarbeiten

Für die Verbesserung der Staatsstraße Nr. 99,
Stuttgart—Freudenstadt, von km 85,380 — km
85,700 bei Herrenberg Beseitigung der Kurve beim
Sägwerk Red) sind nach dem Preislistenverfahren
zu vergeben:

Erdaushub	rund 1800 cbm
Reinplanie	860 ldm
Vorlage	2700 qm
Ruschelkalkschotter	800 cbm
Zementröhren	100 ldm

Ferner eine Eisenbetonplattenbrücke mit rund
70 cbm Beton und 10 cbm Eisenbeton.

Die Vergabungsunterlagen sind in den Ge-
schäftsstunden in der Zeit vom Mittwoch, den
1. Mai, bis Samstag, den 4. Mai d. J. auf dem
Straßen- und Wasserbauamt Calw einzusehen, wo-
selbst auch die Leistungsverzeichnisse abgegeben
werden.

Die Angebote müssen je mit berechneter End-
summe, unterschrieben in verschlossenem Umschlag
und mit der Aufschrift „Straßenbau Herrenberg“
versehen, spätestens bis Montag, den 6. Mai, nach-
mittags 2 Uhr, beim Straßen- und Wasserbauamt
eingereicht werden. Der Eröffnung der Angebote
zu diesem Zeitpunkt können die Bewerber oder
ihre Bevollmächtigten anwohnen.

Zuschlagsfrist 21 Tage.

Calw, den 24. April 1929

Straßen- und Wasserbauamt.

Vergebung von Straßenbauarbeiten

Für die Erweiterung der Staatsstraße Nr. 100,
Pforzheim—Wilsbad—Schöneckgrund, km 12,000 bis
km 16,692, von der Gnachbrücke bis Calmbach sind
nach dem Preislistenverfahren zu vergeben:

a) Bauarbeiten für die Strecke von km 12,000 — km
18,056, von der Gnachbrücke (Abweignung der
Staatsstraße 111) bis Hohen:

Erdaushub	rund 1700 cbm
Reinplanie	1 100 ldm
Vorlage	800 cbm
Ruschelkalkschotter	150 cbm
Zementröhren (alt zu verlegen)	150 ldm

b) Bauarbeiten für die Strecke von km 14,197 bis
km 16,692 vom Eiter Hohen bis Calmbach:

Erdaushub	rund 1500 cbm
Reinplanie	2 600 ldm
Vorlage	600 cbm
Ruschelkalkschotter	800 cbm
Zementröhren Ø 15 u. 25 cm	250 ldm
Mauerwert	140 cbm

und sonstige kleinere Arbeiten

Die Vergabungsunterlagen sind in den Ge-
schäftsstunden in der Zeit vom Mittwoch, den
1. Mai, bis Samstag, den 4. Mai d. J. auf dem
Straßen- und Wasserbauamt in Calw einzusehen, wo-
selbst auch die Leistungsverzeichnisse abgegeben
werden.

Die Angebote müssen je mit berechneter End-
summe, unterschrieben in verschlossenem Umschlag
und mit der Aufschrift „Straßenbau Hohen“ ver-
sehen, spätestens bis Montag, den 6. Mai, nachmit-
tags 2 Uhr beim Straßen- und Wasserbauamt ein-
gereicht werden. Der Eröffnung der Angebote zu
diesem Zeitpunkt können die Bewerber oder ihre
Bevollmächtigten anwohnen. Es wird sich vorbehalten,
beide Teile an einen Unternehmer zu ver-
geben.

Zuschlagsfrist: 21 Tage.

Calw, den 24. April 1929.

Straßen- und Wasserbauamt.

Die neuesten und schönsten Muster in

Wollmousseline Kunst- und Waschseide Künstlerdrucke

echtfarbige Stoffe:

echte Ia. Rohseide 85 cm	Mk. 6.—
Kleiderrips 70 cm	„ 1.50
Panama für Kleider 80 cm	„ 1.60
Gminder Halblinnen 80 cm	„ 1.60

und sonst noch viele neuen

Frühjahrs- und Sommerstoffe

sind jetzt am Lager und werden gerne
u. ohne jede Verbindlichkeit vorgezeigt

FRIEDRICH DAUR

Kleiderstoffe

Spare bei den öffentlichen Sparkassen!

Sie sind mündelsicher!



Sie besitzen unbeschränkte Haftung ihrer
Gemeinden (bezw. Gemeindeverbände).

Sie treiben vorsichtige Geschäfts-
politik, beschränkt auf ihre Bezirke.

Sie fördern die heimische Wirtschaft.

Beweis der gemeinnützigen und sozialen Tätigkeit
der deutschen öffentlichen Sparkassen:
Ende 1928 8,7 Milliarden Gesamteinlagen

Ende 1928 betragen ihre Kredite für
Wohnungsbau 2,5 Milliarden
Gewerblichen Mittelstand
und die wirtschaftlich
schwächeren Berufskreise 2,3 Milliarden
Landwirtschaft 1,3 Milliarden

Das Spargeld dient den Interessen der Sparer.
Sparen nützt dem Einzelnen und dem Volke.

Spare

bei der

Oberamtssparkasse Calw.



Am besten, billigsten und
vorteilhaftesten kauft
man seine

Korbwaren, Korb-
möbel, Sport- und
Kinderwagen

im alten Fachgeschäft bei

Paul Binder
(Franks Nachf.) hinter
dem Rathaus. Dasselbst

werden auch
alle Repara-
turen a. Kin-
der-Wagen,
Korbmöbeln
u. Korbwar-
gut und billig ausgeführt

Neu eingetroffen sind in großer
Auswahl fürs

Frühjahr

Mäntel und Kleider

in jeder Preislage

Franz Schoentlen,
Obere Marktstraße 36

Gehingen.

Aus dem Nachlaß des Friedrich Ginader, kommen
am Mittwoch, den 1. Mai, nachmittags 1 Uhr, fol-
gende Gegenstände gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 fast neuer Einspanner-Leiterwagen,
- 1 Chaise, 1 Herrenschlitten, 1 Gärten-
pumpe, 1 Feldschmiede, 1 Weerenpresse,
- 1 Handschrotmühle und Verschiedenes.

Die Erben.